

**Pränumerationspreise**  
 in Ungos mit Zustellung oder  
 in die Provinz mit Franko-Post-  
 versendung:  
 ganzjährig . . . . . 2. 16.-  
 halbjährig . . . . . 2. 8.-  
 vierteljährig . . . . . 2. 4.-  
 Einzelne Sonntags-Nummern  
 20 H., einzelne Donnerstags-  
 Nummern 12 H.

**Redaktion und  
 Administration:**  
 Sonnag. 18, im eigenen Hause  
 — Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag u. Donnerstag

# Südungarn

**Pränumerationspreise**  
 für Ungos mit Zustellung oder  
 in die Provinz mit Franko-  
 Postversendung:  
 ganzjährig . . . . . 2. 16.-  
 halbjährig . . . . . 2. 8.-  
 vierteljährig . . . . . 2. 4.-  
 Einzelne Sonntags-Nummern  
 20 H., einzelne Donnerstags-  
 Nummern 12 H.

**Redaktion und  
 Administration:**  
 Sonnag. 18, im eigenen Hause  
 — Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 29.

Lugos, Sonntag den 10. April 1904.

XII. Jahrgang.

## Gegen die fremden Weine.

Lugos, 9. April.

Mit Sehnsucht erwartete jeder Weinproduzent den 31. Dezember 1903, d. h. den Zeitpunkt, wo die jeden Weinbauer lange im Gedächtnis bleibende italienische Zollklausel zu leben aufgehört haben sollte, doch nicht genug des langen Wartens, gewährte man Italien noch einen weiteren Monat, seine Weine nach Öst.-Ungarn ungehindert einzuführen, wodurch man das ohnehin auf das frechste gesteigerte Maß der Einfuhr italienischer Weine zum vollständigen Ueberlaufen brachte.

Nun, nachdem dieser letzte Zeitpunkt schon längst hinter unserem Rücken, sollte man glauben, daß der ungarische Weinproduzent und Handel mit dem Aufstehen der Natur, durch seine Auferstehung von der seit 12 Jahren wie ein Alp auf Produktion und Handel stehenden Einfuhr italienischer Weine, fröhlichen Mutes zufrieden in der Lage wäre. — Doch nach langem ungeduligen Harren kommt erst ein harter Kampf, dann die Ungewißheit im Handel, welche das mit Italien bis 31. Sept. l. J. vereinbarte Provisovium geschaffen, macht jede Transaktion unmöglich, so daß der Handel gänzlich ruht und der stark bedrängte Produzent seine Weine nicht an Mann bringen kann; doch eine größere Gefahr, vielmehr die Frage der „Existenz“ droht dem ungarischen Weinproduzenten und Handel, denn die in letzterer Zeit über die Verhandlungen des Zollvertrages mit Italien in die Öffentlichkeit gedrungenen Mitteilungen zeigen, daß die österr.-ung. Regierung nicht abgeneigt ist, der Einfuhr italienischer Weine auch in dem zu erneuernden Zollvertrage irgend welche Konzession zu gewähren, zu welcher trauriger Annahme uns noch die Anwesenheit des von Italien nach Wien und Budapest gesandten Unterhändlers Senator Miraglia bestärkt, welcher sich laut Telegramm der „W. Fr. Pr.“ über das Resultat seiner Mission recht günstig ausgesprochen hat.

Es taucht daher uns wieder die Gefahr einer neuerlichen Ueberflutung mit fremden Wein auf, wodurch auch die Entwertung der mit so großen Geldopfern neu geschaffenen Weinanlagen eine brennende geworden, zu welcher sich alle ung. Weinproduzenten und Händler ungeäuert aufrufen müssen, um das Unheil bei Zeiten von uns abzuwenden; denn die Zeit der Zollverhandlungen ist herangerückt und daher rasches und energisches Handeln im Interesse aller einheimischen Produzenten liegt.

Laut alldem, was man bisher über den zu erneuernden Zollvertrag hörte, hat

die österr.-ung. Regierung die Absicht, die an Italien zu gebenden Konzessionen zu gewisse Qualitäts-eigenschaften, welche in einer gewissen Höhe des Alkohol- und Extraktgehaltes besteht, zu knüpfen. Doch diese Bedingung würde der Einfuhr italienischer Weine nicht im mindesten hinderlich sein, zumal die Italiener es genügend verstehen, ihr Produkt, wenn es von Natur aus auch nicht die entsprechende Qualitäts-Eigenschaft besitzt, um eingeführt zu werden, denselben das Fehlende beizugeben, um die Weine einfuhrsfähig zu machen.

Nachdem aber die jeden Produzenten genügend bekannte Zollklausel nicht erneuert, noch von Italien zu erneuern verlangt wurde, kann eine den italienischen Wein irgend welche gewährte Konzession nur auf Grund der Weisbegünstigung gewährt werden und in diesem Falle würde den mit uns in gleichem Verhältnisse stehenden meistbegünstigten Staaten die gleiche Begünstigung eingeräumt werden müssen, so daß jetzt für uns größere Gefahren bestehen als vor zwölf Jahren; denn die Weine von Griechenland, Spanien, Türkei und Frankreich besitzen schon von Natur aus einen hohen Alkoholgehalt und reichlichen Extraktgehalt, so daß deren Weine, ohne jede Beigabe, den gestellten Qualitätsbedingungen entsprechen würden und bei dem Umstande, daß die Länder sehr viel produzieren und deren Weine sehr billig sind, ist bei Einfuhr derselben eine vollständige Entwertung unserer Weine, als auch Weingärten, sowie Lahmlegung des ung. Weinhandels mit aller Bestimmtheit voranzusehen.

**Revision des Volksschulgesetzes.** Unterrichtsminister Berzeviczy hat — wie das offiziöse „M. N.“ meldet — den Entwurf einer Revision des Volksschulgesetzes bereits angefertigt und wird für Mitte dieses Monats eine Konferenz einberufen, in welcher dieser Entwurf eingehend besprochen werden soll. Im ersten Teil des Entwurfs wird die Frage der Schulpflichtigkeit genau präzisiert. Ferner wird der bisher durch Erlasse geregelte landwirtschaftliche Wiederholungsunterricht in definitiver Form organisiert. Die Regelung der Lehrergehälter wird den Mittelpunkt des Entwurfs bilden. Demzufolge wird für die entsprechende staatliche Ergänzung der Lehrergehälter an konfessionellen und Gemeindefschulen in definitiver Form vorgesorgt. Vom staatlichen Standpunkt ist es wichtig, daß im Sinne der neuen Vorlage jeder Lehrer wegen sträflichen Versäumnisses oder Gesetzesverletzung in nationaler Hinsicht vom Staate in Disziplinaruntersuchung gezogen werden kann. Auch auf die Lehrerbildung wird dem Staate eine größere Ingerenz gesichert. Schließlich wird der Einfluß der Schulinspektoren gehoben und ihre Arbeit dezentralisiert, damit sie ihre Aufgabe leichter erfüllen können.

## Gnadenakt der Regierung.

Lugos, 9. April.

Der außerordentliche Zustand, der am 1. Mai 1903 seinen Anfang nahm, hat nunmehr in aller Form ein Ende gefunden. Das Amtsblatt veröffentlichte bereits das mit der allerhöchsten Sanction versehene Gesetz, mit welchem der Regierung bis zum Ende Juni eine Indemnität, d. h. die Ermächtigung gewährt wird, die Steuern einzufordern und dieselben für den Staatshaushalt zu verwenden. Damit ist nun an die Steuerzahler die Pflicht erwachsen, nunmehr ihren Verpflichtungen, die sie dem Staate gegenüber haben, entsprechen zu müssen. Für jene Bürger, die es mit ihrer patriotischen Ueberzeugung für richtig fanden, während das Exlex-Zustandes ihren Steuerpflichtungen nicht nachzukommen, hat nun der idyllische Zustand aufgehört und jetzt heißt es wieder schon öfentlich die Abgaben einzuzahlen. Der Finanzminister hat in einer seiner Reden im Abgeordnetenhaus die Mitteilung gemacht, daß die nicht eingezahlten Steuerbeträge sich annähernd auf achtzig Millionen Kronen belaufen. Es ist dies eine sehr namhafte Summe, deren Abgang auch finanziell besser situierte Länder, als Ungarn eines ist, schwer empfinden würden. Die Regierung weiß sehr gut, daß dieser ganze Betrag kaum einzutreiben sein wird und daß auf ein beträchtliches Manko unter allen Umständen zu rechnen ist. Es muß aber eingebracht werden, was einzubringen ist und damit dies ohne größere Erbitterung der Steuerzahler geschehe, sah sich der Finanzminister veranlaßt, an die ihm unterstehenden Behörden einen Erlaß zu richten, worin dieselben angewiesen werden, bei der Eintreibung der Steuerrückstände nicht nur die Interessen des Staatsärars, sondern auch jene der steuerzahlenden Bürger nach Möglichkeit zu wahren. Die betreffenden Verfügungen haben wir seinerzeit im Wortlaute publiziert.

Echo: während der Verhandlung der Indemnitätsvorlage im Abgeordnetenhaus wurde seitens der Opposition der Antrag gestellt, daß man bei der Einhebung der Steuerrückstände den Schuldnern gegenüber eine den Verhältnissen angemessene Rücksicht walten lasse. Diese ist namentlich der Landbevölkerung gegenüber sehr notwendig, weil diese erst nach der Ernte, wo sie ihr Korn verkauft oder die Arbeitslöhne bereits beboben hat, zu Geld kommt. Diesem Wunsche gemäß wurde nun in dem Gesetz eine Verfügung getroffen, daß über einjähriges stempelfreies Ansuchen die Finanzdirektionen verhalten sind, jedem Steuerrückständigen für seine Steuerschuld, die vom 1. Mai v. J. bis heute entstanden, Zahlungsbegünstigungen zu gewähren. Niemand ist also verpflichtet, seine ganze Schuld auf einmal zu bezahlen. Die Finanzdirektion muß ihm die Ratenzahlung bewilligen und zwar in der Weise, daß die Schuld bis zum 1. September nächsten Jahres beglichen werden kann. Für die in dieser Zeit entstandene Steuerschuld dürfen auch keine Verzugszinsen eingehoben werden.

Es muß anerkannt werden, daß der Finanzminister mit seinen Verfügungen eine sehr humane und wirklich liberale Auffassung vertritt. Es ist vorgesorgt, daß niemand die Folgen der aus dem Exlex-Zustand entstandenen Steuermisere allzu schwer empfinde. Man wird aber gut tun, recht rasch um die Erteilung der Ratenzahlung einzukommen. Es ist wohl auch dafür ein ziemlich langer Termin vorgesorgt. Man hat Zeit bis zum 1. September das bezügliche Gesuch einzureichen, aber da die Finanzdirektionen jetzt ohnehin eine Riesearbeit zu bewältigen haben, liegt es im ureigensten Interesse jedermanns, das betreffende Gesuch je früher einzu-

**M ö b e l** Beste und billigste Einkaufsquelle — bei äusserst solider Bedienung — **Löwy Lipót.**  
 in der Lugoser Möbelhalle des

reichen. Besondere Beachtung muß einer Disposition des Finanzministers zugewendet werden, daß für Steuerrückstände, die aus der Zeit vor dem 1. Mai vorigen Jahres herrühren, die jetzt erteilte Begünstigung nicht giltig ist. Für solche Rückstände können die Finanzdirektoren eine ganz kurze Zahlungsfrist gewähren. Aber auch in solchen Fällen werden die Finanzdirektoren Nachsicht üben, so daß hoffentlich der Trommelwirbel der Steuerexekutoren nicht allzuoft ertönen wird. Die Rücksicht des Finanzministers, der sich diesmal als ein sehr loyal denkender Staatsmann erwies, wird gewiß auch hier walten. Und hoffentlich werden die Organe des Ministers nicht weniger taktvoll sein, als es ihr Chef war.

## Tagesneuigkeiten.

**Griechische Ostern.** Unsere Mitbürger gr.-kath. und gr.-or. Konfession begehen heute und morgen ihr Osterfest, aus welchem Anlasse in ihren Kirchen feierliche Gottesdienste stattfinden.

**Weihbischof Josef Németh — Jubelpriester.** Am 19. April l. J. sind es 30 Jahre, daß der Weihbischof und Generalvikar der Esanader Diözese Josef Németh zum Bischof geweiht wurde. Wie wir vernehmen, werden ihm von Seite der Diözesangeistlichkeit aus diesem Anlasse große Ovationen bereitet werden und man trifft allseits Anstalten, um dieses Jubelfest besonders festlich zu begehen. Weihbischof Josef Németh wurde am 20. April 1831 in Szeged geboren. Als im Jahre 1848 der ungarische Freiheitskampf zum Ausbruch kam, verließ er die theologische Hochschule und trat in die Reihe der Freiheitskämpfer. Nach Beendigung des Kampfes setzte er seine theologischen Studien fort und wurde am 24. August 1854 zum Priester geweiht; demnach erreichte der hohe Würdenträger heuer auch schon sein 50-jähriges Priesterjubiläum. Seit 1884 ist Weihbischof Josef Németh auch Generalvikar der Esanader Diözese.

**Humänisches Theater.** Für die am 12. d. im Stadttheater stattfindende Theatervorstellung der rumänischen Intelligenz gibt sich ein großes Interesse kund. Zur Aufführung gelangt die Operette „Crain Nou“, in welcher die Damen E. Barbu und A. Pop, ferner die Herren Dr. Georg Dobrin, Dr. Demeter Floresku und B. Ungar die Hauptrollen inne haben. Die Musik besorgt die Kapelle des 29. Infanterie-Regiments.

## Subis Wunsch.

Das ist die schönste Stunde vom ganzen Tage die Morgenstunde — für mich wenigstens.

Wie ein kleiner hungriger Wolf wartet Bubi, unser fünfjähriger Kleiner, auf mein Erscheinen am Kaffeetisch.

Der kleine Kerl weiß auch warum.

„Bati!“ sagt er mit einem so schwärmerisch zärtlichen Ausdruck wie ein Liebender. Und wenn ich's nicht gleich höre, wiederholt er's noch einmal, noch zärtlicher und fügt hinzu: „Ich hab' dich wirklich sehr lieb!“

Ich weiß, was dies bedeutet, und der Junge hat dann auch sofort die Hälfte meiner Buttersemmel eingeheimst, und wir beide, er und ich, haben nun Ruhe.

Wenigstens eine kleine Weile; dann aber geht's von neuem los. Das kleine Schmeicheltäuschen, das schneller mit seiner halben Buttersemmel fertig ist als ich, gibt nicht eher Ruhe, als bis ich ein Stückchen Zucker, ein ganz kleines natürlich nur, auf dem Altar der Liebe geopfert habe.

„Du verwöhnt den Jungen wieder gut!“ schilt die Mutter, aber das macht weder Eindruck auf den kleinen Kerl, der sich an dem Stückchen Zucker erfreut, als ob des Lebens Seligkeit daran hinge, noch auf mich, der ich mich an diesem Glück des Kindes ergötze.

Und habe ich dann den Kaffee getrunken, dann kommt erst die ganze Herrlichkeit dieser schönen Morgenstunde.

Dann muß mir zuerst Bubi zeigen, wie lieb er mich hat. Er legt seine beiden Armechen um meinen Hals und drückt mich mit solcher Anstrengung, als ob ich ihm nicht ein kleines Stückchen Zucker, nein, alle Süßigkeiten der Welt eben erst geschenkt hätte.

Und dann reitet er auf meinen Knien und singt dazu und erzählt mir von seinen Erlebnissen am Tage vorher.

**Vorlesung im Gymnasium.** Herr Dr. Mano M é r e i hält seinen Vortrag über „Frauenemanzipation und Frauenärzte“ Mittwoch den 13. d.

**Gegen das Rauchen der Jugend.** In den letzten Wochen hat in Sydney eine Maßregel Gesetzeskraft erlangt, die den Zweck verfolgt, dem Rauchen jugendlicher Personen Einhalt zu tun. Kindern unter 16 Jahren ist es dementsprechend verboten, zu rauchen, außerdem verfällt jeder in Strafe, der ihnen Zigaretten, Tabak u. s. w. verkauft oder sonstwie verabfolgt. So ist beispielsweise ein 18 Jahre alter Mensch, der seinem 15jährigen Bruder eine Zigarette gegeben hatte, vor das Polizeigericht gezerzt und zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Die Vorschriften gehen aber noch weiter. Schickt nämlich ein Vater seinen Jungen in ein Zigarrengeschäft, um sich für seinen eigenen Bedarf ein wenig Tabak holen zu lassen, so wird, wie die vorliegenden Beispiele beweisen, auch gegen ihn gerichtlich vorgegangen. Er wird bestraft, sein Sprößling wird bestraft und schließlich muß auch noch der unglückliche Inhaber des betreffenden Geschäftes eine Geldstrafe bezahlen, die je nach der Auffassung des Richters zwischen 2 Sh. 6 D. und 5 Ltr. schwankt.

**Sonntagsruhe der Bäcker.** Stadthauptmann Anton Prohaska erließ gestern eine Verordnung, wonach es untersagt wird, Sonntag nachts in den Backstuben zu arbeiten. Die Folge davon ist, daß Lugos von nun ab Montag Früh ohne frisches Gebäck dastehen wird.

**Die Elite der ungarischen Steuerzahler.** Das Komitat der Rabobs ist noch immer Torontal — wo nach der neuesten Virtilistenliste — die Zahl der mit mehr als 10.000 Kr. besteuerten Bürger 26 beträgt. Es zahlen Graf Andreas Cséonics (Bszabolcs) 213.021 Kr., Max Duschnik 93.243 Kr., Graf Felix Harnoncourt (Cska) 90.513 Kr., Graf Eugen Karatsonyi (Banlak) 61.209 Kr., Robert Prinz von Parma (Toba) 49.019 Kr., Graf Ladislans Pejacevich 45.994 Kr., Graf August Bichy 30.131 Kr., Graf Dr. Ladislans Batthyany (Köpecseny) 34.269 Kr., Ignaz Csavossy (Csavos) 23.508 Kr., Baron Franz Gerklicy (Dehl) 15.849 Kr., Erzherzog Josef 17.007 Kr., Graf Aladar Karatsonyi 20.129 Kr., Graf Alexander Rako (Magyentimlos) 21.056 Kr., Georg Popilovics, Erzbischof von Agram 24.491 Kr., Graf Simeon Wimpffen 22.288 Kr., Graf Koloman Rako (Budapest) 17.362 Kr., Graf Paul Szapary

Und die Mutter schilt wieder: „Na, du verträdest heute ja den ganzen Morgen mit dem Jungen! Hast du gar nichts anderes heute zu tun?“

„Ach, Mutter, laß mich doch! Ich muß mich doch auch mal meines Kindes freuen! Es ist ja heut' noch so früh.“

„Morgenstunde hat Gold im Munde!“ brummt meine sorgliche Frau.

„Ja, mein Lieb', Morgenstunde hat Gold im Munde! Hat sie das nicht für mich, wenn ich mich an meinem Kinde erfreue? Sieh', diese Stunde, wo ich mein Kind um mich haben kann, stärkt und kräftigt mich für die ganzen Mühen und Sorgen und Verdrießlichkeiten des Tages!“

Und so laß ich den Jungen wieder reiten, laß ihn auf meine Schultern klettern, trage ihn Huckepack. Dann muß ich um den Kaffeetisch herum Pferdchen mit ihm spielen, muß ihn zu haschen suchen und mich von ihm haschen lassen, und als es der Mutter und uns beiden endlich des Wilderns genug ist, rufe ich, mit resigniertem Seufzen und doch erfrischt, aus: „Nun aber an die Arbeit!“

„Geht du endlich arbeiten?“ brummt meine Frau halb erzürnt.

„Wohin geht Bati?“ Mit dieser Frage schneidet Bubi mir die Antwort auf meiner Gattin Rede ab.

„In sein Zimmer arbeiten, mein Kind!“ antwortet die Mutter.

„Was ist das? Arbeiten, Mutti?“ fragt der Junge.

„Der Vater schreibt fleißig an seinem Schreibtisch, mein Kind!“ erklärt meine Frau.

„Weshalb arbeitet der Vater?“

„Weil er Geld verdienen muß, mein Kind!“

Er schreibt schöne Sachen, mein Herzchen. Und wenn er die fortschickt, bekommt er Geld dafür, damit der Bubi immer seine schöne Milch zu trinken hat und vormittags ein Eichen essen kann. Und dann arbeitet er für Bubis Bröbchen und für Bubis Fleisch. Da mußt du auch immer den Bati recht lieb haben, wenn er für dich arbeitet, mein Kind!“

14.812 Kr., Graf Kamillo Karatsonyi 15.414 Kr., Lazar Dungherhly 14.382 Kr., Julius Csavossy 14.500 Kr., Leopold Drozler 12.186 Kr., Karl Leberer 11.350 Kr., Arthur Leberer 11.350 Kr., Andor Karatsonyi 11.907 Kr., Baron Fedor Mikolics 10.759 Kr. Steuer. — Diese Statistik, die wir einem Wiener Blatte entnehmen, wäre ja ganz interessant, bloß fehlen einige Daten: wie viele arme Leute jährlich aus dem Komitate der Rabobs auswandern!

**Die verschwundene Geldtasche.** Der hiesige Riemermeister Herr Johann Knobloch ist auf eigentümlicher Weise um einen größeren Gelbbetrag gekommen. In der abgelaufenen Woche betraute er seine Tante, eine 70jährige Frau, den Markt in Mehadia behufs Einkäufe anzuzusehen, und nahm die hochbetagte Frau zur Bewerkstelligung ihrer Mission einen Barbetrag von ungefähr 500 Kronen mit sich. Das Geld in einer kleinen Handtasche verwahrt, kam die Frau wohlbehalten in Mehadia an und suchte dort den Geschäftsladen Brauch auf, vor dessen Eingangstür ihr die Geldtasche entglitt und zu Boden fiel. Ein Lehrling ergriff die Tasche und trug sie in das Geschäftslokal, wo sie ein Kommiss auf eine Stellage legte. Als dann Frau Knobloch um ihre Geldtasche kam, war dieselbe verschwunden. Zur Zeit verkehrten zahlreiche Personen im Geschäft und so konnte man nicht feststellen, wessen Hände da die Reinheit verloren haben. Herr Knobloch hat die behördliche Anzeige erstattet.

**Eine Uhr für das Herz.** Ein ausnehmend nützliches kleines Instrument ist kürzlich erfunden worden und steht im Massachusettshospital beständig in Verwendung. Es setzt jedermann in den Stand, den leisesten Wechsel und die kleinste Veränderung in der Tätigkeit seines eigenen Herzens zu beobachten und zu kontrollieren. Unter anderen Dingen zeigt dieses Instrument auch die Wirkung eines Glases alkoholischen Likörs an. Man hat gefunden, daß der Spiritus die Vitalität und Arbeitskraft eines Mannes um sieben Prozent volle 30 Minuten hindurch erhöht. Dann aber folgt eine Herabminderung auf fünf Prozent unter die normale Tätigkeit, so daß also die Schädlichkeit des Alkoholgenusses auf den Organismus wohl erwiesen ist. Auch der Einfluß der verschiedenen Gefühle und Gemütsregungen auf das menschliche Herz wird durch diesen kleinen „Herzwächter“ zum Ausdruck gebracht.

Und Bubi hat mich lieb; der kleine Kerl kommt auf mich zugehauert und küßt mich ab und ich drücke ihm einen herzhaften Kuß auf die blondlockige Kinderstirn und küsse meine Frau und gehe dann auf mein Zimmer, an die Arbeit. —

Ob mein Junge wohl lange daran denken wird, daß sein Vater für ihn arbeitet? Ob er die Bedeutung dessen, was die Mutter ihm erklärt und gesagt, wohl vollkommen erfaßt hat?

Wer vermag zu sagen, was alles in solchem Kinderköpfchen herumwirbelt!

Wieder ist ein junger Tag erwacht. Wieder freue ich mich in glücklicher Morgenstunde meines kleinen Burichen und nachdem er seinen üblichen Anteil an meinem Morgenimbis eingeheimst hat, spielen und lärmern wir wieder. Und wieder naht die Zeit, wo ich aufspringen muß, um an den Schreibtisch zu gehen.

Ich küsse meine Frau und will eben meinen Jungen zum Abschied herzen, da stellt er sich breitbeinig vor mich hin und fragt:

„Bati, gehst du nun arbeiten?“

„Ja, mein Junge!“

„Für meine Milch, Bati?“

„Ja, mein Junge!“

„Und für mein Eichen und für mein Bröbchen und für mein Fleisch, Bati?“

„Ja, mein Kind!“

„Bati!“ Es klingt halb schmeichelnd und halb verlegen, und ich fühle sofort, daß Bubi ein Anliegen an mich hat.

„Nun was denn, mein Kind?“

„Bati — — arbeit' doch heut' mal für Bati mit Klößen!“

Ich kann meinem Jungen einen so billigen Wunsch nicht versagen. Lachend lief ich in mein Arbeitszimmer, setzte mich an den Schreibtisch und schrieb dieses kleine Erlebnis nieder. Kommt's Honorar dafür, reich't's wohl für ein Gericht Backobst mit Klößen, das ich übrigens auch gern esse.

Eugen Isolani.

**Kreton-Möbelstoff-Neze zu fl. 1.90.** Von heute bis Samstag, jedoch nur in dieser Woche, versendet das Teppichhaus Drenbi, Wien, I., Lugek 2, schöne Kretonneze, jeder Neze 6.50 m lang und 76 cm breit, zum Ausnahmepreis von nur fl. 1.90 per ganzen Neze! Farblich illustrierter Prachtkatalog über Teppiche und Vorhänge gratis und franko.

**Ein gräßliches Verbrechen** wurde vergangene Nacht in der Gemeinde Bobba begangen. Der dortige Landwirt Josef Kuna hat seine Gattin und seine Stieftochter ermordet. Kuna, der im 34. Lebensjahre steht, heiratete vor Jahresfrist die um 12 Jahren ältere Witwe Julie Gera, deren 15jährige Tochter dem Stiefvater besser als die eigene Gattin gefiel. Er versuchte zu wiederholtenmalen sich dem Mädchen zu nähern, wurde jedoch stets abgewiesen. Gestern abends nun, als die Frau bei einer Nachbarin weilte, verfolgte er wieder das Mädchen mit seinen Anträgen und wollte, als dasselbe sich sträubte, Gewalt anwenden. Erschreckt lief die Maid in den Hof hinaus, verfolgt von dem Stiefvater. In diesem Moment kam die Frau nach Hause, die sofort die Situation erfassend, ihrer Tochter zu Hilfe eilte. Der Wüterich ergriff nun eine Holzgabel und spaltete vorerst dem Mädchen den Kopf, dann schlug er auf die Frau los, bis sie tot liegen blieb. Der Doppelmörder wollte entfliehen, wurde jedoch verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

**Das Uranos-Blau** ist das beliebteste Waschblaumittel, weil es die allerschönste blaue Farbe liefert und übertrifft in jeder Beziehung sämtliche bisherige ähnliche Erzeugnisse. Nach Aussage vornehmer Haushälter und großer Waschanstalten ist das Uranos-Blau das beste und billigste Waschblau.

**Kinderleichen unter dem Misthaufen.** Nießiges Aufsehen erregt in Debreczen eine Untersuchung, die gegen den Direktor der dortigen Hebammenschule Dr. Julius Kemény geführt wird. Gegen den Direktor wird die Anklage erhoben, er hätte totgeborene Kinder unter einem Misthaufen verscharrt lassen. Eine Frau Justine Fischer brachte im Spital der Hebammenschule ein totes Kind zur Welt. Als der Gatte energisch forderte, daß ihm das Kind gezeigt werde, stellte es sich heraus, daß die kleine Leiche unter dem Misthaufen des Spitals verscharrt wurde. Die bisherige Untersuchung ergab, daß dieses Verfahren in der Anstalt keineswegs zu den Seltenheiten gehöre und hat man bisher unter dem Misthaufen vier Kinderleichen gefunden.

**Kahlköpfigkeit,** Ausfallen und Ergrauen der Haare, wie entfernen und neuen Haarwuchs aufzuzüchten, teilt jedem kostenlos mit **Fr. Kollmann, Landwirt in Willimau b. Littau (Mähren).**

**Hagel- und Rückversicherungs-Gesellschaft „Meridionale“.** In der am 10. d. M. in Triest abgehaltenen Generalversammlung wurde der Geschäftsbericht pro 1903 zur Vorlage gebracht, dem folgende wesentlichere Daten zu entnehmen sind. In der Hagelversicherungs-Branche betrug die Prämieinnahme K. 4.013.543.— gegenüber K. 3.739.626.— im Vorjahre, für Schäden wurden ausbezahlt K. 3.421.133.— gegen K. 3.210.846.— Für Feuer-Rückversicherungen sind an Prämien eingegangen K. 1.806.527.— gegen K. 1.526.276.— im Jahre 1902, während die Schäden unter Berücksichtigung der Schaden-Reserven K. 1.226.814.— erforderten gegenüber Kronen 874.248.— im Vorjahre. Die Feuer-Prämien-Reserve erhöhte sich von K. 763.138.— auf K. 948.263.— und beträgt, frei von jeder Belastung, 50% der Prämien-Einnahme. Die Bilanz schließt mit einem Ueberschusse von K. 230.749.— (zuzüglich des Gewinn-Vortrages per K. 28.106.—), welcher nach den statutarischen Abzügen die Verteilung einer Dividende von K. 24.— pro Aktie gestattet. Die Prämien- und Gewinn-Reserven betragen K. 3.156.425.—, so daß sich die Gewährleistungsfonds der Gesellschaft zuzüglich des vollen eingezahlten Aktien-Kapitals von K. 3.000.000.— auf K. 6.156.425.— belaufen. In den Verwaltungsrat wurde der ungarische Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Ambros Kemény gewählt.

**Zu fest geschnürt.** Ein trauriges Ende erreichte eine in Balazsig stattgehabte Hochzeitsfeier. Als die Hochzeitsgesellschaft fröhlich bei der Tafel saß, sank plötzlich die Schwester der jungen Frau mit dunkel verfärbtem Gesicht leblos von ihrem Stuhle. Ein schnell herbeigeholter Arzt konnte nur noch den insolge eines Gehirnslages eingetretenen Tod der jungen Dame feststellen. Das zu fest geschnürte Korsett war die Ursache des Unfalles, der der Feier einen so traurigen Abschluß gab.

**5 Heller kostet die Befichtigung** der Frühjahrs- und Sommer-Moudeautés des größten Modewarenhauses im Lande. Verlangen Sie mittels einer Postkarte meine Musterkollektion und Sie erhalten selbe gratis und franko. Enthaltet die Muster der folgenden Posten: 3000 Stk Frühjahrs- und Sommer-Stoffe, 120 und 140 Cm. breit von 65 Kreuzer bis fl. 3.25. — 15000 Stk Waschwaren, verschiedene Sorten, von 24 Kreuzer bis fl. 1.20. Weiner Mátyás Damenmode-Warenhaus in Budapest, Andrássy-ut 3.

**Die Erste ungarische Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft** hielt dieser Tage unter dem Vorsitz des Geheimrats Grafen Andreas Csékonics ihre ordentliche Generalversammlung. Dem vom Direktor Ludwig Jeney unterbreiteten Berichte über das verfloßene erfolgreiche Geschäftsjahr entnehmen wir folgendes: Der Bericht hebt vor allem hervor, daß das Geschäftsjahr 1903 sowohl in den einzelnen Geschäftszweigen, als im allgemeinen befriedigend war. Von der Erweiterung und Entwicklung des Geschäftes liefert die Steigerung der Prämieinnahmen einen beredten Beweis. Die vielfache Sekuritäten bietenden Reserven wurden neuerdings in entsprechender Weise vermehrt, so daß die Prämienreserve der Feuerversicherungsbranche von 5 Millionen auf 5.3 Millionen Kronen, die Reserve für Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl von 65.000 K. auf 90.000 K. erhöht wurden. Außerdem wurde die Kursdifferenzreserve auf 4.700.000 K. und auch die demselben Zwecke dienende Spezialreserve von 1.731.799 K. auf 2.318.839 K. erweitert. Wie immer, richtete auch diesmal die Direktion ihr besonderes Augenmerk auf die Entwicklung des Lebensversicherungsgeschäftes, was eines der Hauptziele der Gesellschaft bildet. Die Neuaquisition beträgt 57.840.996 K., was gegen das Vorjahr eine Steigerung von einer halben Million Kronen repräsentiert und vermehrt sich der Stand der in Kraft befindlichen Versicherungen von Kronen 293.922.310 des vergangenen Jahres auf Kronen 312.301.170. Die Bilanz schließt mit einem Gewinn von Kronen 2.903.362.87 und beantragt die Direktion, daß nach Abzug der statutenmäßigen Dotierungen und Reservierungen von der der Generalversammlung zur Verfügung stehenden Summe von K. 1.916.703.31 an die Aktionäre eine Dividende von 400 Kronen ausbezahlt, K. 58.067.25 dem Beamtenpensionsfond, K. 10.000 dem zur Unterstützung kranker Beamten dienenden Drmodyfond und K. 15.000 verschiedenen gemeinnützigen Zwecken zugewendet werden. Die Generalversammlung nahm den Bericht mit Befriedigung zur Kenntnis, akzeptierte die Anträge der Direktion und erteilte das Absolutorium. Bei den hierauf folgenden Neuwahlen wurden Generaldirektor Wilhelm Drmody, Direktionspräsident Baron Friedrich Sarkanyi, Generaldirektor-Stellvertreter Ludwig Jeney und die Direktionsmitglieder Siegmund Laßlo und Graf Ferdinand Bichy wiedergewählt. Sodann folgte die Wiederwahl sämtlicher bisheriger Ausschuhmitglieder mit dem Präsidenten Grafen Andreas Csékonics und dem Vizepräsidenten Grafen Franz Madasdy. — Als Vertreter der Anstalt in Südungarn kennt man den Generalsekretär Herrn Alexander Le n d v a i, dessen hervorragende Tätigkeit rühmlichst bekannt ist.

**Die Geschlechtsbestimmung durch N-Strahlen.**

Blondlots und Charpentiers sensationelle Entdeckung, schreibt man aus Paris, daß alle Lebewesen bei erhöhter Lebensaktivität N-Strahlen ausstrahlen, ist in ein neues Stadium getreten, seitdem die beiden Forscher sich mit der Reichenbach'schen

Oblehre näher vertraut gemacht haben. Bekanntlich konstatierte Reichenbach eine Polarität von Licht, positive und negative Ausstrahlungen, die eine kühl und angenehm, die andere lau und abstoßend. Auch in der Farbe unterscheiden sich die beiden, nur von hochsensitiven Menschen wahrgenommenen Strahlenarten. Auf diese Polarität hin nahm Charpentier zahlreiche Untersuchungen im Krankenhaus der Stadt Nancy, insbesondere auch in der Klinik für Geburtshilfe vor. Er stellte fest, daß die Polarität der N-Strahlen nicht nur von der Natur der Erregung der einzelnen Patienten abhängt, sondern auch von den Mitteln, mit denen diese Erregungen hervorgerufen werden. Bei Kranken mit Delirium tremens fiel es ihm beispielsweise leicht, nachzuweisen, daß auf Getränke, die die Hirntätigkeit besonders stark beleben, wie etwa Wein, Champagner, negative Ausstrahlungen von bläulichem Licht am Körper, besonders am Rücken, Bauch und Kopf ausstrahlen, während bei solchen, die beschwerend und als Schlummergetränke wirken, wie zum Beispiel Punsch, Bier, positive Strahlen von gelblichem Licht sich zeigen.

Geradezu aufsehenerregend erwiesen sich Charpentiers Untersuchungen an schwangeren Frauen. Anfangs fand der Gelehrte Differenzen in den Ausstrahlungen, die er sich nicht erklären konnte. Die einen Frauen zeigten die positive Strahlengattung, die anderen die negative, ohne daß Anhaltspunkte in betreff der geheimnisvollen Ursache dieses Unterschiedes sich finden ließen. Erst ein Zufall mußte helfen. Als nämlich Charpentier mehrere Monate später ein Namensverzeichnis der unterdes niedergekommenen und entlassenen Patientinnen verlangte, um eine Statistik seiner Beobachtungen aufzustellen, war nur eine Liste zur Hand, auf der die Geburten verzeichnet standen. Und da zeigte sich denn eine seltsame Uebereinstimmung zwischen der Art der Geburten und den Strahlenbeobachtungen. Alle Frauen, neben denen Charpentiers Assistent das Zeichen positiver Strahlung hingeschrieben hatte, waren mit Mädchen niedergekommen, während alle, bei denen dauernd negative Ausstrahlungen konstatiert worden waren, Knaben zur Welt gebracht hatten.

Nur in etwa zwei Fällen von 120 zeigte sich eine Abweichung in der Weise, daß die betreffenden Frauen in den ersten Monaten ihrer Schwangerschaft eine Strahlung wechselnder und daher zweifelhafter Natur, dann aber mehr positiv scheinende und schließlich negative Strahlen von sich aussendeten. Für diese Fälle hat der Arzt zwar Vermutungen, doch ist es nötig, daß die Forschung nur mit exakten Ergebnissen und nicht mit Vermutungen arbeitet. Das Resultat der Arbeiten Charpentiers, der von Blondlot unterstützt wird, ist aber jedenfalls, daß sich das Geschlecht des Kindes lange vor der Geburt ankündigt, und zwar derart, daß der erregte Organismus in den ersten Monaten eine bestimmte Strahlungsart ausstrahlt in zwar schwacher, aber deutlich unterscheidbarer Stärke, und daß die Strahlung wachsend im letzten Monat ihr Maximum erreicht. Ein Bericht hierüber soll bereits an die Akademie der Wissenschaften in Paris abgegangen sein.

Vorstehende sensationelle Mitteilung der „Zeit“ hat gewiß das lebhafteste Interesse jedes unserer Leser erregt. Nun kommt aber das Schönste. In ihrer darauffolgenden Nummer erklärt die „S“, daß es sich um nichts anderes als um einen Aprilscherz handelte und hofft, daß ihr derselbe wohl gelungen sei! . . .

Veransgeber und verantwortlicher Redakteur: **Emil Reichner.**

**Die Advokatur-Kanzlei**  
**Dr Dobó Jenő**  
befindet sich  
**Lugos, Isabellaplatz**  
(Hauptplatz), im Palik-Ucsevny-schen Hause.

Erste k. k. österr.-ung. ausschließl. priv. Fabrik wetterfester Façade-Farben  
**Carl Kronsteiner, Wien, Landstr., Hauptstraße Nro 120.**

**Kronsteiner's Neue EMAIL-Façade-Farbe** (geschießlich geschützt).

Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, wetterfest, feuersicher, emailhart, nur ein Anstrich. — Besser wie Ölfarbe.

Niederlage in Lugos bei **Recht & Schwarz.**

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen-, Militär- und Zivilbauämter, Eisenbahnen etc. — Auf allen beschickten Anstellungen mit ersten Preisen prämiert.

Billigste Anstrichfarbe für Façaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitälern, Kirchen, Kasernen etc. u. Gegenstände aller Art.

● **Kosten per Quadratmeter 2 1/2 Kreuzer.** ●  
Erfolg überraschend.

**Façade-Farbe**, wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Öl-anstriche gleich, von 12 Kr. per Kgr. aufwärts.

Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospekt etc.

Jede Familie sollte im eigensten Interesse nur

**Kathreiners**  
Kneipp-Malz-Kaffee

als Zusatz zum täglichen Kaffeegetränk verwenden.



**S. Wolf & Sohn, Lugos.**

In **Herrenmode-Waren** sind stau-  
nend billige Spezialitäten angelangt.  
Hochfeine **Riviera-Hüte**, federleicht, alle  
Farben à fl. 1.30  
Franz. **Creton-Hemden** waschecht » » 1.50  
» **Piqué-** » weiss » » 1.45  
**Kravatten**, Reinside, in allen Façons in  
stauend grosser Auswahl á 35 u. 45 kr.  
**Gloriosa-Regenschirme**, sehr dauerh. á fl. 1.50  
**Herrensocken**, gestrickt, Strällingsarbeit,  
3 Paar 75 kr.  
**Herrensocken** fil de cot, garantiert waschecht,  
1 Paar 50 kr.  
**Dandy Spazierstöcke**, letztmodern á 50 kr.

**S. Wolf & Sohn**  
gegenüber dem Hotel zum „König v. Ungarn“.

**Cunard-Linie**  
**Fiume-Amerika**  
K. 180.—

Gratis-Ausflüge und Fahrkarten  
im konzessionirten **Auswanderungs-  
Bureau, Cemesvar, Prinz-Eugenplatz,  
Matri'sches Haus**, erhältlich.

Die einzigen, von Professoren und Ärzten  
erprobten u. empfohlenen säurelosen Zahnmittel, k. u. t.  
Hofzahnarzt Dr. J. G. Papp's, Wien, 13/18, echtes

**Anatherin** 

Mund- und Zahnwasser gegen alle Mund- und  
Zahnleiden nur in obenstehenden Flaschen á 2.80,  
2.— und 1.—.  
Zahncreme in Tuben, ohne die so schädliche  
Seife, á 60 H., erhalten Mund, Zähne und Zahn-  
fleisch wirklich immer schön, gesund, geruchlos und  
schmerzfrei.  
Anatherin-Zahnpasta in Glas á 1.40, in  
Paket 70 H., Zahnpulver á 1.26, Zahnplombe  
á 2.—, Kräuterseife 60 H.  
Hauptdepot in Lugos bei Apoth. L. Bertes,  
sowie überall in Apotheken und feineren Geschäften.

**Bäckerei in Facset**  
auf der Hauptstrasse, frequenteste Stelle  
samt **Wohnhaus** und Nebenloka-  
litäten, — hiezu alle erforderlichen  
**Requisiten**,  
ist zu vermieten.  
Miete 28 Kronen pro Monat, für  
die Requisiten 60 Kronen ein für  
allemal.  
Näheres bei **Johann Jovanescu**  
in Facset.

R. u. I. Hoflieferant

**Fernolendt**

**Schuhwische**, beste Wische der Welt, und **Glanzcreme** für lichte und schwarze  
Schuhe **aller Lederarten** geben den schönsten **Glanz** und erhalten das Leder  
**dauerhaft**. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden  
Begründet durch „**Lyasin**“ (Prachtglanzwische) wie neu. **Überall**  
1832. Für **Wäsche** kaufen Sie nur **Brennenseife**. **erhältlich**.

Fabrikniederlage: Budapest, V., Lipót-körút 24 (Briefadresse: Wien, III/1).

Seit 30 Jahren **Erste Marke**  
Sahresproduktion 43.000 Fahrräder.

**Premier**



**Premierwerke**  
Eger (Böhmen).  
Cataloge gratis und franko.

**Oh jaj!** Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung  
wirken rasch und sicher  
**Egger's Brust-Pastillen**  
schmecken vorzüglich und beeinträch-  
tigen den Appetit nicht.  
Per Karton 1 Krone u. 2 Kronen.  
**Probekarton 50 Heller.**  
Haupt- und Versanddepot:  
**„Reichspalatin“-Apothek,**  
**BUDAPEST, VI., Váci-körút 17.** **Egger's Brustpastillen**  
haben mich rasch befreit!

**Eljen!** 15-

Zu haben in den Apotheken: in Lugos bei Rieger Randor, Bertes Lajos. Karansebes: Sper-  
jessy & Jüßfas, Müller Jülöp. Remet-Dogsan: Adler Gyula. Pestszabanya: Brada Ede, Csapo J.

**URANOS-BLAU**

zur Wäsche das Beste!  
Gesetzlich geschützt.  
In Waschanstalten und im  
Haushalte das beliebteste Blau.  
Billig und unübertrefflich!  
1 kleine Flasche 24 Heller, genügt  
zu 10-maligem Waschen. 1 große Flasche  
1.60 Krone, 1/2 Flasche 1 Krone.  
— Überall erhältlich! —  
Vor Nachahmungen wird gewarnt!  
**BUDAPEST**  
VI., Rózsa-utca 85.

Ausschließliche  
Erzeuger: **Brüder Hochsinger chemische Fabrik**

# Überzeugung bringt Nutzen!

Überzeugen Sie sich durch einen  Probeauftrag  von der sensationellen Billigkeit unserer Preise und von der unerreicht soliden Qualität unserer Waren!

## Unbedingt reichhaltigste Auswahl

von allerlehten Neuheiten in **Woll-, Wasch- und Seidenstoffen**, Damen- und Herrenkonfektion, Hüten und allen sonstigen Bekleidungsartikeln, **Teppichen, Decken und Vorhängen**, Leinenwaren etc.

Alles von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, anerkannt solid und geschmackvoll.

Kais. u. königl.



Hoflieferanten

# LUDWIG ZWIEBACK & BRUDER

20 WIEN, VI 2, Mariahilferstrasse  nur 111. 

Einziges Versandhaus der Monarchie, das trotz konkurrenzlos billiger Preise alle Aufträge schon von 15 aufwärts gänzlich portofrei zuschickt.

Schenswerte Musterkollektionen von garantiert soliden Woll-, Wasch- und Seidenstoffen auf Wunsch gratis und franko. Prachtvoll illustrierte Modedataloge.

3080. kig. szám 1904.

### Pályázati hirdetmény.

Vármegyei alispán urnak 8840-1904. szám alatti megbizása folytán ezenel közhirre tétetik miszerint a 2000 (kettő ezer) korona fizetés és 500 (ötszáz) korona lakbér járandósággal összekötött városi pénztárnoki állás nyugdíjazás folytán megüresedett.

Felhivatnak az óvadékképes pályázni óhajtok miszerint szabályszerűen felszerelt életkorukat eddigi foglalkozásukat és nyelvismeretségüket kitüntető pályázati kérvényeket ezen esetleg vállalkozásuk folytán notalán megüresedő egy állásra folyó évi április hó 11-éig d. e. 12 óráig nyújtják be alulírott polgármesternél.

Lugos, 1904 márczius 31.

Marsovszky, s. k. polgármester.

**Kahlköpfigkeit,** Ausfallen und Ergrauen der Haare, wie entfernen und neuen Haarwuchs aufzuzüchten, teilt jedem kostenlos mit Fr. Kollmann, Landwirt in Willimau b. Littau (Mähren).

### Eröffnungs-Anzeige.

Behren uns die höfl. Mitteilung zu machen, daß wir unsere

## Fleischbank und Feldherei

Neuban der gr.-hath. Kirchengemeinde

bereits eröffnet haben.

Wir halten **Rind- und Schweinefleisch** in bester Qualität zum Verkauf.

Bezüglich der Preise erweisen wir unseren Kunden das weitgehendste Entgegenkommen.

Um geneigten Zuspruch bitten

hochachtungsvoll

**Pollak és Társa.**

### Dampffärberei und chemische Färberei Peter Müller.

Lugos, Bonnazgasse, Schiessler's Haus

Hauptgeschäft: Temesvár, Vorstadt Fabrik. Filialen: Temesvár-Stadt, Dr. Singner'sches Haus, — Temesvár-Josefstadt, Reithgasse 23. — Verseg, Stadthausgasse.

Zur Frühjahrsaison werden

Zaßen, Krägen, Anzüge nach neuer Methode in jeder Farbe gefärbt, so auch alle Arten Damen-, Herren- u. Kinderkleider, Sonnenschirme, Vorhänge, Seidenstickereien, Spitzen etc. chemisch gereinigt. Teppiche und Möbelgarnituren werden auf Wunsch im Hause gereinigt. Spezialität: Verschweißte Gummihandschuhe werden wie neu schwarz gefärbt.

Dortselbst wird auch ein Färberbursche und ein Lehrling aufgenommen.

## Die Generalvertretung der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen

BUDAPEST, V., Váci-körút 32

empfehl. die in der Maschinenfabrik der kön. ung. Staatseisenbahnen gebauten **Dampfdreschgarnturen, Compound-Deolomobile.**

**Millenium**

Grasmähmaschinen, Getreidemäher und Garbenbinder neuesten System, sowie alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

Vertreter: Singer und Palmer in Temesvár.



### Pályázati hirdetmény.

Az üresedésben lévő és helyettesítés útján ideiglenesen már betöltött évi 1000 kor. fizetéssel javadalmazott zsidóvári segédjegyzői s anyakönyvvezető-helyettesi állásra ezennel pályázatot hirdetek és felhívom mindazokat, kik ezen végleg betöltendő állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t. ez. 6-ik §, illetőleg az 1900. évi XX. t. ez. 3. §-nak megfelelően

fölszerelt kérvényeiket folyó évi **április** hó **28-ig** hozzám annál is inkább nyujtsák be, mivel a netán későbbben érkező kérvényeket figyelembe venni nem fogom.

A választást 1904 évi május hó 20-ik napján d. e. 10 órakor Zsidovár községházánál fogom megejteni.  
Szákul, 1904 márczius 30-án.

**Gartner Zoltán**, főszolgabíró.

## Nach Amerika

### Ermässigung

des Fahrpreises III. Klasse auf

# 156 Kronen

von **Wien** über **Antwerpen** nach **New-York—Philadelphia** inklusive Verpflegung.

Um diesen billigen Ausnahmepreis sich zu sichern, müssen Passagiere ein Angeld von 20 Kronen senden an

## RED STAR LINE

4 Wien, Wiedener Gürtel 20.

En gros!

# MEHL

HATZFELDER, TEMESVARER, LUGOSER

am billigsten bei

# GERSON POPPER

LUGOS, Hauptplatz, Kronengasse 4. 52

En detail!

### Pályázati hirdetmény.

Az üresedésben lévő és helyettesítés útján ideiglenesen már betöltött évi 1000 kor. fizetéssel javadalmazott valeabouli segédjegyzői s anyakönyvvezető-helyettesi állásra ezennel pályázatot hirdetek és felhívom mindazokat, kik ezen végleg betöltendő állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t. ez. 6-ik §, illetőleg az 1900. évi XX. t. ez. 3-ik §-nak megfelelően fölszerelt kérvényeiket folyó évi **április** hó **28-ig** hozzám annál is inkább nyujtsák be, mivel a netán későbbben érkező kérvényeket figyelembe venni nem fogom.

# GELD

## auf 4<sup>0</sup>/<sub>10</sub>-ige

**Amortisations-Darlehen** bieten wir durch erst-rangige Budapest & ausländische Geldinstitute bis zu  $\frac{3}{4}$  des Schätzwertes auf I., II. Satz von 15—65 Jahren.

**Personalkredite!** An Geistliche, Offiziere, Staats- und Privatbeamte, Kaufleute, Gewerbetreibende mit und ohne Giranten auf 1—15jährige Zeitdauer **rash**, **teufant** und **diskret**.

Konvertierungen v. Bank- & Privatschulden

**Meller Lajos és Társai**, Bankkommission, **Budapest**, VI., Dávid-utca 15

(Handelsgerichtlich protokollierte Firma.) (Retourmarke erbeten.)

A választást 1904. évi május hó 17-ik napján d. e. 11 órakor Valeaboul községházánál fogom megejteni.  
Szákul, 1904. márczius 30-án.

**Gartner Zoltán**, főszolgabíró.

A. t. priv. Maschinen- und Motorenfabrik Brauner & Lafel's Nachfolger

**Ing. Emil Plewa — Wien.**  
Generalvertretung und Lager

## B. Dénes, Budapest

VI., Váci-körút 61.

Dampf-, Gas-, Benzin- u. Petrolin-Motore 2—100 HP.  
Petrolin-Lokomobile 2—25 HP.  
Ganggasanlagen 1—3 Heller Betriebskosten per HP und Stunde.



Modernste Bauart. — Beste und billigste Betriebskraft. — Billigste Bezugsquelle.  
Günstige Zahlungen. — Preislisten gratis und franko. — Solide Provinzvertreter werden akzeptiert.

Die **Földes's Margit-Creme** ist das Beste der Welt. Wirkt wunderbar.

Das vorzüglichste Schutzmittel gegen die Einflüsse der Sonne und des Windes, weder Quecksilber noch Blei enthält das fetteste kommen unschädliche allgemein beliebte

## Földes's Margit-Creme

Diese weltberühmte Gesichtsmaske entfernt nach einigen Tagen Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser und sonstige Unreinlichkeiten der Haut, glättet die Runzeln, Falten, Blatterpunkte und verleiht dem Gesichte einen weissen, glatten und zarten Teint.

Preis: Kleiner Tegel 1 K. Großer 2 K.

Wer Post mit Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages versendet der Erzeuger:

**A. von Földes, Apoth., Arab.**  
zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

Empfehlenswerte Toilette-Artikel:	Hauptdepot in Karansebes
Margit-Poudre 1 K 20 G.	bei Ph. Jaf. Müller;
Margit-Seife 70 G.	in Lugos
Margit-Bahncreme 1 K.	bei D. Bertel, F. Rieger,
Margit-Gesichtswasser	Apoth. u. S. Hubil & S.,

Für Damen unentbehrlich! Bestes Schönheitsmittel.

## F. Missler Bremen



### Die Kaiserschiffe

Kaiser Wilhelm II.	215 m lang
Kronprinz Wilhelm	202 „
Kaiser Wilhelm der Grosse	198 „
Kaiserin Maria Theresia	166 „

fahren in 6—7 Tagen von Bremen bis New-York  
Abfahrt Dienstags.

Diese Kaiser-Schiffe fahren nur von Bremen. Wer also mit Kaiser-Schiff reisen will, kann frei ohne Hindernisse reisen. Niemand hat das Recht, dies zu verbieten. Man muss schon zu Hause entschlossen sein, in welcher Richtung man reisen will und soll sich unterwegs von niemand abreden oder anführen lassen.

Jeder hat seinen freien Willen, für sein Geld zu reisen, wohin er will.

Man muss jedoch heizzeiten um Plätze auf dem Schiffe sorgen und zu deren Sicherung rechtzeitig 20 Kronen als Handgeld an mene Adresse einsenden.

Von Bremen nach Amerika mit Kaiserschiff 6—7 Tage 140 Kronen, mit Postschiff 10—11 Tage 120 Kr.

**F. Missler, Bremen, Bahnhofstrasse 30.**

Fabrik: Nyerges-Ujfalu (Esztergom).

Telegramme: Eternit Budapest.

Telephon: 12—82.

Fabrik: Vöcklabruck (Ober-Österreich).

# Eternit-Schiefer Asbest-Cement-Schiefer

Patent Ludwig Hatschek

12

unverwüstliches, leichtes, vornehmes und billiges Bedachungs-Material.

Eternit-Werke Ludwig Hatschek Budapest, VI. Bez., Andrassy-ut 33.

Erstklassige Referenzen! Garantie! Jahresproduktion 1500 Waggons! Verlangen Sie Prospekt.

9276. szám 1904.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.  
Tárgy: A karánsebesi főszolgabírói és  
szolgabírói lak eladása.

## Árverési hirdetmény.

A vármegye tulajdonát képező karánsebesi főszolgabírói iroda lakházépület, valamint a szolgabírói laképület a vármegye közönségének 1903. évi október hó 12-én tartott közgyűlésében 599 sz. a, hozott és a m. kir. belügyminiszter urnak 1904. évi márczius hó 24-én 2925.-II-a.-904. sz. a. rendeletével jóváhagyott határozata alapján nyilvános árverésen a leg-többet ígérőnek el fog adatni.

Az árverés vezetésével dr. Talajdy Zoltán karánsebesi főszolgabíróót bízom meg.

Az árverés a karánsebesi főszolgabíró hivatalos helyiségében 1904. április hó 20-ik napján d. e. 10 órakor fog megtartatni.

A bánatpénz minden ingatlannál külön-külön 800 koronában állapittatik meg, mely az árlejtés megkezdése előtt készpénzben vagy óvadékképes állampapírokban dr. Talajdy Zoltán főszolgabíró urnál mint az árlejtés vezetőjénél letétbe helyezendő, — a kinél a közelebbi feltételek is megteudhatók.

Lugos, 1904 április 5.

Fialka, alispán.

## Gegen hohe Provision engagirt

vertrauenswürdig Personen jeden Standes ein Budapester Bankhaus behufs Verkauf von Losen laut G. N. 31 vom Jahre 1883 gegen Ratenzahlungen. Bei nur einigem Fleiße sind monatlich ohne Kapital und Risiko 300—500 Kronen zu verdienen. Offerte sind an die Administration des „Glücksbote“, Postfach 180, Budapest, zu richten.

13

## Angelangt!

Feine elegante **Damenhüte**-Modelle, die jetzt beliebten Dreispitz- u. Torpedo-Hüte, sehr chic, auch feine Fantasie-Hüte, in reizender Ausführung. Renovierungen werden raschest, nach vorliegenden Modellen angefertigt.

## Sehr billig

werden folgende Artikel verkauft, besonders **Kleiderstoffe**, da ich diese ausverkaufe, gestickte Wall-Batiste, Voil allerliebste, echt waschbar, Handtücher, Taschentücher, Kissenleimwand.

- 1 M. Chiffon, gute Qualität fl. 5.—
- 1 " Kanevas " 3.30
- 1 Garnitur (für 6 Personen) Mour-Bedeck " 2.80
- 1 Garnitur (für 6 Personen) Speise-Damast " 2.50
- 1 Garnitur (2 Bettdecken 1 Tischdecke) " 2.50
- Herren-Glace-Handschuhe " —.70

Zur Besichtigung ladet das p. t. Publikum höflichst

Leopold Weissmayer

Dobragasse, vis-à-vis dem Komitatshaus.

## Erste Südingar. Hausbrod-Bäckerei

Lugos empfiehlt

ihr vorzügliches **Hausbrod**, ihren direkt importierten **Kaffee** und **Reis** zu äußerst mäßigen Preisen bei vorzüglichster Qualität. Garantiert reine **Kokosnussfette** „Laureol“ (Pflanzenfette), welche anerkannte ärztliche Autoritäten gesünder als jede andere Fette befunden haben, à K 1.50 per Kgm. Schließlich selbstgezeugte vorzügliche **Eier-Carhonya**.

## Richters Liniment Capsici comp.

Unter-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Richter** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., r. 1.40 und R. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei **Josef von Türöl**, Apotheker in **Budapest**.

R. v. Richter &amp; Cie., t. u. t. Hof.



## Spezial-Warenhaus

in Herren-, Knaben- und Kinder-Kleider

## Klein Miksa, D.-Lugos

Széchenyigasse 3.

Saison 1904 ANGELANGT: Saison 1904.

<b>Herren-Anzüge</b>	fl. 7.50—25.—	<b>Knaben-Anzüge</b>	von fl. 5.—14.—
» <b>Überzieher</b>	» 12.—20.—	» <b>Überzieher</b>	» 6.—12.—
» <b>Ulster</b>	» 14.—22.—	» <b>Ulster</b>	» 8.—14.—
» <b>Havelock</b>	» 8.50—12.—	» <b>Havelock</b>	» 5.50—8.50
» <b>Hosen</b>	» 2.—7.50	» <b>Hosen</b>	» 1.50—4.50

Spezialitäten in Kinderkostüme.

Alles wie nach Mass gearbeitet.